

# DAWN-Freitagssfax

Nr. 08 vom 23. Februar 2001

*Eine Seite pro Woche aktuelle und kurze Informationen und recherchierte Berichte über Gottes Wirken weltweit – bewusst einseitig positiv, mit ermutigenden Zahlen, Daten, Fakten, Tipps und Erlebnissen zum Stichwort „Typisch Gott!“ – Jeden Freitag direkt zu Ihnen per FAX oder E-Mail.*

**IMPRESSUM:** Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Wolfgang Simson. DAWN International Network, Akazienweg 2, D-79798 Jestetten; FAX: 07745-919531; E-Mail: freitagssfax@t-online.de; Internet: www.freitagssfax.de **Copyright © DAWN Europa.** Abdruck und unverfälschte Weiterverwendung mit Quellenangabe ausdrücklich gestattet!  
**Jahres-Abonnement** in Deutschland (50 Ausgaben) für FAX-Empfänger: 60,00 DM, E-Mail: 50,00 DM (Kostenlose und unverbindliche Probeabos, (3 Ausgaben, auf Anfrage oder Empfehlung) Abo-Verwaltung und Versand: Oliver Schippers, FAX: 0641-49410014 Tel.: 0641-49410013, E-Mail: [the-next-step@gemeinde-beratung.de](mailto:the-next-step@gemeinde-beratung.de)

## **Nationale Transformation - Was tut Gott in Uganda?**

Noch vor 15 Jahren wurde Uganda von der Welt als hoffnungsloser Fall abgeschrieben. Als Folgen des Raubbaus von Idi Amin und die folgende Gewaltherrschaft von Milton Obote und dem brutalen Bürgerkrieg 1980-85 stand die Wirtschaft vor dem Zusammenbruch, das Land blutete aus tausend Wunden, die Inflationsraten reichten von 380% bis zu 1000%. Der Tourismus war bedroht, die westlichen Botschaften schlossen und zogen eine nach der anderen ab. Dann erfasste AIDS das Land. Die Experten der WHO sagten dem Land voraus, daß es im Jahre 1997 kollabieren würde. Ein Drittel der Bevölkerung werde an AIDS sterben, ein weiteres Drittel erkranken und das letzte Drittel sei zu schwach, um die Wirtschaft aufrechtzuerhalten. Die Regierung sah keinen Ausweg mehr, und so riefen Politiker die kirchlichen Leiter zusammen und bekannten: "Wir sind am Ende. Könnt ihr in dieser Situation einen Hoffnungsstrahl finden?"

Mitten in dieser Lage sprach ein Mann ein prophetisches Wort aus: "Wessen Bericht wollen wir glauben? Den Experten der WHO, oder dem Wort Gottes? Gott hat einen guten Plan mit unserem Land und eine göttliche Bestimmung." Nicht viele hörten auf diese Stimme, doch die, die es taten, blieben zurück zum Gebet, berichtet John Mulinde (Kampala). Daraus entstand eine Bewegung, die inzwischen die gesamte Nation Ugandas erfaßt und spürbar verwandelt hat. "Transformation ist die Verwandlung vom einem historischen Tiefpunkt, in dem das Land geprägt ist von Tod und Zerfall bis hin zu dem Punkt, in dem spürbar das volle Lebens des inkarnierten Christus sichtbar wird" sagt der amerikanische Strategieberater Jack Dennison. Genau das scheint in Uganda zu geschehen

Als 1877 das Evangelium ins Land kam, gab es sowohl radikalen Aufbruch als auch einen geistlichen Kampf mit den alten Geistern. Die ersten 36 ugandischen Märtyrer wurden durch die Hand von König Mwanga 1886 verbrannt, und doch kam es daraufhin zu dem, was später als die Wurzeln der ostafrikanischen Erweckung bekannt wurde, die ab etwa 1920 von Uganda und Ruanda ausging und weite Teile Ostafrikas erfasste. 1971 stürzte der islamische General Idi Amin das Parlament und begann eine beispiellose und brutale Verfolgung aller Andersdenkenden, besonders der Christen. 1975 erklärte Amin Uganda zum islamischen Staat, obwohl damals nur 3% Moslems im Land waren. Zur blutigen Zeremonie, bei der während 4 Tagen tausende von Schafen und Ziegen rituell geopfert wurden, hatte er Gaddafi und König Faisal aus Saudi Arabien eingeladen. Die Christen reagierten mit Flucht und Gebet, es entstanden Dschungelkirchen, in denen 24 Stunden am Tag gebetet wurde. Alle Konfessionsunterschiede verschwanden. "Was man genau glaubte, war nicht so wichtig, solange man nur beten konnte", erinnert sich Mulinde. Als dann nach der Entmachtung Amins 1979 der Friede einkehrte, verschwand auch die Hingabe der Christen ans Gebet. Selbstzufriedenheit und Gleichgültigkeit setzen ein. Die Kirche hatte irrtümlich gedacht, Amin sei der Feind gewesen. Durch eine landesweite Gebets- und Fasteninitiative beschlossen immer mehr Christen Ugandas jetzt, zweierlei zu tun: sich mit Gottes Zielen für die Nation einzusetzen, und die dämonischen Mächte hinter

ihren akuten Problemen im Gebet zu entmachten. Aus der Vielzahl der Dinge, die bislang geschehen sind, hier einige abgekürzte Beispiele (ein vollständiger Bericht findet sich ab März auf der webpage [www.dawn.ch](http://www.dawn.ch)):

## **Neuer Bundschluß mit dem lebendigen Gott**

Präsident Museveni hob den islamischen Bundschluß von Amin auf, gab auf einer Konferenz die Flagge Ugandas als prophetisches Symbol in die Hand der Fürbitter und widmete die Nation erneut dem Gott der Bibel. Das wirkte wie ein Dammbbruch.

## **Korruption bloßstellen**

Mulinde hatte vor einiger Zeit den Präsidenten aufgefordert, mehr gegen die Geisel der Korruption im Land zu unternehmen. "Wir haben unsere Polizisten und unser System, aber wir können nicht die Herzen der Menschen verändern. Das ist die Domäne der Kirchen", antwortete Museveni. Gemeinsam mit den Christen begann eine öffentliche Kampagne für Integrität und Ethik, die inzwischen das ganze Land erfaßt hat. Museveni setzte gar eine neue Kabinettsministerin für "Ethik und Integrität" ein, eine wiedergeborene Christin. Sie hat eine Untersuchung gestartet, die u.a. Bestechungen untersucht. Ihre Ernennung wurde zwar schärfstens von einigen Mitgliedern des Parlaments kritisiert, bereits zweimal wurde versucht sie umzubringen. Doch weil der Präsident sich hinter sie stellt und viele Kirchen für die Kampagne beten, fallen immer mehr korrupte Staatsdiener in Ungnade: Eine ganze Reihe von hohen Politikern und Beamten mußte bereits zurücktreten.

## **AIDS: Werte und Kondome**

In einer Gemeinschaftsaktion beschlossen die Regierung und die Kirchen eine Doppelstrategie: Kondome und moralische Veränderung durch ethische Erneuerung und Rückkehr zu biblischen Werten. Der Erfolg ist phänomenal: die AIDS-Rate ist als einzige Afrikas auf dem Rückgang, die düsteren Prognosen traten nicht ein, und die WHO steht vor einem Rätsel und untersucht etwas ratlos das "Musterphänomen Uganda".

## **Eingedämmte Inflation**

Die Inflationsrate ist von 380% auf heute etwa 6-8% zurückgegangen. Der IMF und die Weltbank betrachten Uganda heute als Paradebeispiel wirtschaftlichen Aufschwungs in Afrika.

## **Neue Einheit der Christen**

Heute zieht Gott alle Christen konfessionsübergreifend zu einer neuen Einheit zusammen – der Uganda Christian Alliance, so Mulinde. UCA ist ein Netzwerk verschiedener Begabungen und Dienste mit dem Ziel, "das gesamte Land zu Jüngern zu machen und anderen Nationen zu dienen".

*Quelle: John Mulinde, World Trumpet Mission, email [trumpet@starcom.co.ug](mailto:trumpet@starcom.co.ug)*

Hinweis: Im Mai 2001 erscheint das Video "Nationale Transformation – Was tut Gott in Uganda" über die Erweckung in Uganda. Vorbestellungen für die engl. oder deutsche Version an: Ueli Haldemann, Fax +49-7745-5850 email [Uhaldemann@t-online.de](mailto:Uhaldemann@t-online.de)